

Im Geiste des großen Guthrie

Festival zum Thema „Songs und Politik“

-pn- Münster. „Es gibt wenige Songschreiber heute, die explizit als politisch wahrgenommen werden“, sagt Joachim Hetscher. Und doch gibt es sie – in Refugien wie dem Punk, aber auch in der Chormusik. Und im Folk. Und so steht das dritte Woody-Guthrie-Festival, dessen Organisator Hetscher ist, vom 20. bis 25. Oktober unter dem Motto „Songs und Politik“.

2007 gab es das erste Festival zu Ehren des großen amerikanischen Songwriters (1912-1967), der für Hetscher „einer der bedeutendsten amerikanischen Folksänger des 20. Jahrhunderts“ ist. Er beeinflusste viele Musiker – von Bob Dylan bis Bruce Springsteen. Und er verband die populäre Musik in über 1000 Liedern mit Themen der Arbeiterbewegung, kämpfte für den Antifaschismus und für die armen Landarbeiter in den USA. Nach der Devise: „This land is your land...“

Ging es 2007 noch um ein Gedächtniskoncert zum 40.

Todestag von Guthrie, so steht nun die Verbindung von Kultur und sozialem Anliegen im Zentrum des Guthrie-Festivals. Es wird vom Rosa-Luxemburg-Club und vom Folktreff Münster getragen und unterstützt vom Kulturrat der Stadt Münster und der „Brücke“, dem Internationalen Zentrum der Uni Münster.

Ob es schwierig ist, ein Programm mit dem Titel „Songs und Politik“ zu füllen? Hetscher schüttelt verneinend den Kopf. „Das Problem ist eher, die Auswahl zu treffen“. Denn auch wenn sie klein ist, so gibt es seiner Meinung nach doch eine „virulente Szene des politischen Liedes in Deutschland“.

Dazu zählt etwa der Rapper Holger Burner aus Hamburg, der am 23. Oktober die „Junge Szene“ repräsentiert. Oder Kai Degenhardt, Sohn von Liedermacher Franz-Josef Degenhardt, der am 24. Oktober unter dem Motto „Lied & Folk“ zeigt, dass er einen eigenen Musikstil besitzt.



Der amerikanische Liedermacher Woody Guthrie verband populäre Musik mit politischer Aussage.

Auch die Chöre melden sich zu Wort: Neben den „Untertanen“ aus Münster singt am 25. Oktober auch der niederländische „Koor 4 Mei-Projekt“ aus Groningen in Münster. Und der Chor „stimmt so“ aus Köln, der 1966 von einstigen Ford-Arbeitern gegründet

wurde und nun ein Revueprogramm präsentiert.

► Zum Festival ist ein Folder erschienen, der weitere Informationen zum Programm gibt. Karten (Festivalkarte 20 Euro und Einzelkarten) können im Internet reserviert werden.

! www.muenster.org/wgf